



## AUSFÜHRLICHES PROTOKOLL

Um 19.15 Uhr eröffnet Gemeindepräsident Patrik Wohlgemuth die Rechnungs-Bürger-gemeindeversammlung.

Er kann 10 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger begrüßen.

Auf Stimmenzähler kann auf Grund der kleinen Teilnehmerzahl verzichtet werden.

Sitzungsleiter P. Wohlgemuth stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Er stellt den Antrag die Traktanden wie folgt zu ergänzen:

6. **Projekt Weiher «Aleten»**
7. **Waldparzelle Nr. 269**
8. **Verschiedenes**

Sie wird wie vorgeschlagen einstimmig genehmigt. Damit stehen folgende Traktanden zur Debatte.

1. **Vorstellung der einbürgerungswilligen Personen**
2. **Protokolle der Bürgerversammlung vom 28. November 2023**
3. **Einbürgerung, M.Z.**
4. **Einbürgerung, S.T.**
5. **Rechnung 2023**
6. **Projekt Weiher «Aleten»**
7. **Waldparzelle Nr. 269**
8. **Verschiedenes**

### Traktandum 1

#### Vorstellung der einbürgerungswilligen Person

Die Person über deren Einbürgerung die Versammlung zu entscheiden hat, stellt sich kurz vor.

### Traktandum 2

#### Protokolle

Das ausführliche Protokoll konnte bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

Das Beschlussprotokoll wird von der Verwalterin verlesen.

**://: Die Protokolle der Bürgergemeindeversammlung vom 28. November 2023 werden einstimmig genehmigt.**

### **Traktandum 3**

#### **Einbürgerung M.Z.**

Zu Beginn der Versammlung hat sich M.Z. kurz vorgestellt.

Sie lebt seit 2004 in der Schweiz. Ihr Sohn macht eine Lehre bei der SBB. Die drei Töchter gehen in Tecknau zur Schule.

2010 machte Sie eine Ausbildung in Liestal. Von 2013 bis 2022 hatte sie eine Anstellung bei der Fa. Hoffmann La Roche, welche sie wegen der Kinder dann gekündigt habe. Im Moment ist sie auf Arbeitssuche.

R.Sch. erkundigt sich, warum sie sich einbürgern lassen wolle. Frau M.Z. erklärt, sie möchte gerne abstimmen können. Weiter teilt sie mit, dass ihre jüngeren Kinder, wie ihr Mann, alle Schweizer seien. Ihre Familie/die Kinder leben in der Schweiz, sie fühle sich als Schweizerin.

S. Bürgin erkundigt sich, ob sie alleinerziehend sei. Frau M.Z. teilt mit, dass sie getrennt von ihrem Mann lebe und die vier Kindern alleine erziehe.

R.Sch. stellt fest, dass in ihrem Fall doch eine erleichterte Einbürgerung möglich gewesen wäre. Frau M.Z. erläutert, dass sie ihr Einbürgerungsgesuch erst nach der Trennung eingereicht habe und darum keine erleichterte Einbürgerung möglich gewesen sei.

Nach dem keine weiteren Fragen mehr gestellt werden, bedankt sie sich für die Möglichkeit, sich vorstellen zu dürfen. Sie verlässt die Versammlung.

Zu Beginn der Diskussion über die Einbürgerung hält Patrik Wohlgemuth fest, dass weder von Seiten des Gemeinderates noch des Kantons etwas gegen die Einbürgerung spricht. M.Z. habe beim Integrationsgesprächen überzeugt.

Er gibt das Wort zur Diskussion frei.

Da keine Wortbegehren gestellt werden, kann die Abstimmung vorgenommen werden.

**://: Die Einbürgerung von M.Z. wird einstimmig gutgeheissen.**

## **Traktandum 4**

### **Einbürgerung S.T.**

Ebenfalls zu Beginn der Versammlung hat sich S.T. kurz vorgestellt.

Er ist 27 Jahre alt und lebt seit 14 Jahren in der Schweiz. Er ist in Eritrea geboren. Spielt gerne Volleyball (seit 8 Jahren beim Volleyballclub Gelterkinden) und arbeitet bei Holzwege Zimmerei GmbH in Gelterkinden.

R.Sch. stellt die Frage, warum er Schweizer werden wolle. S.T. erklärt, dass er noch nie einen Pass gehabt habe, auch wolle er sich an den Abstimmungen und Wahlen beteiligen können.

Nach dem keine weiteren Fragen mehr gestellt werden, bedankt er sich für die Möglichkeit, sich vorstellen zu dürfen. Er verlässt die Versammlung.

Zu Beginn der Diskussion über die Einbürgerung hält Patrik Wohlgemuth fest, dass weder von Seiten des Gemeinderates noch des Kantons etwas gegen die Einbürgerung spricht.

S.T. habe beim Integrationsgesprächen überzeugt.

Er gibt das Wort zur Diskussion frei.

Da keine Wortbegehren gestellt werden, kann die Abstimmung vorgenommen werden.

**://: Die Einbürgerung von S.T. wird mit einer Gegenstimme gutgeheissen.**

## Traktandum 5

### Rechnung 2023

Finanzchef Patrik Wohlgemuth erläutert die Rechnung.

Die Rechnung 2023 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 7'835.-- ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 1'600.--. Das positivere Resultat ist vor allem der höheren Gewinnrückzahlung vom Forstrevier Farnsberg und dem gesteigerten Holzverkauf zu verdanken.

Bei der Bilanz gibt es keine nennenswerte Veränderung.

Der Abschluss 2023 zeigt folgendes Bild:

#### Abschluss der laufenden Rechnung

Aufwand	:	Fr.	32'040.05
Ertrag	:	Fr.	<u>28'681.85</u>
Aufwandüberschuss	:	Fr.	3'358.20

#### Bestandesrechnung

Bilanzsumme	:	Fr.	169'034.32
Eigenkapital	:	Fr.	157'931.32

Ruedi Schaub hält fest, als Revisor sei ihm bekannt, dass das Ergebnis des Forstreviers wirtschaftlich/betrieblich sehr schlecht ausfalle. Das «gute» Ergebnis komme nur wegen der Rückstellungen zustande. Er erkundigt sich, wie dies gehandhabt würde, wenn es weiterhin so schlecht «laufe».

GR S. Sterchi teilt mit, dass im Moment nicht klar ist wie es weitergeht. Es habe noch keine Sitzung stattgefunden. Dies soll dann geklärt werden.

Die Abstimmung kann ohne Wortbegehren vorgenommen werden.

**://: Die Rechnung der Bürgergemeinde wird in der vorliegenden Form einstimmig genehmigt.**

**Gleichzeitig wird der Bericht der Rechnungsprüfungskommission zur Kenntnis genommen.**

## Traktandum 6

### Weiher, Aleten

GP P. Wohlgemuth fasst zusammen: Auf Wunsch der Bürger wurde das Projekt «Weiher Aleten» weiterverfolgt.

- Abklärungen mit dem Kanton haben stattgefunden und die daraus erlangten Informationen wurden mit der Projektgruppe ausgetauscht.
- Die Projektgruppe hat sich in diesem Jahr zwei Mal getroffen. Andreas Freivogel wurde zur Beratung der Projektgruppe mit einbezogen (mit seinem Wissen als ehemaliger Förster und da er bereits Projekte in diesem Ausmass durchgeführt hat).
- Ein möglicher Standort konnte ermittelt werden. Es wurde ein Grabungsschlitz von 1.5 m für die Standortprüfung gemacht. Wo genau und wie viele Weiher erstellt werden sollen ist noch nicht entschieden.
- Er weist darauf hin, dass wir verpflichtet sind eine Einfriedung des Weihers vorzunehmen. Ansonsten sind wir in der Gestaltung grundsätzlich frei.

Für die anstehenden Planungsarbeiten wurde die Kostenzusammenstellung durch das Ingenieurbüro Götz wie folgt erstellt:

Planungskosten	Fr.	3'500.—
Unterstützung Finanzierungsgesuche	Fr.	800.—
Kosten Baugesuch und Baueingabe	Fr.	700.—
<u>Div. Unterstützung</u>	Fr.	<u>1'000.—</u>
<b>Total</b>	<b>Fr.</b>	<b>6'000.—</b>

GP P. Wohlgemuth erläutert: Die zusätzlichen Fr. 1'000 sind für Entschädigung A. Freivogel für Projektberatung vorgesehen.

Er fügt dem an, dass die Finanzkompetenz des Bürgerrates Fr. 10'000.— für die Einzelausgabe trägt. (§ 8, Abs. a, neue Ausgaben).

GP P. Wohlgemuth schlägt vor, dass der Projektgruppe (bestehend aus Gianna Coletti, Luigi Coletti, Maja Coletti, Kurt Keusen, Rudolf Schaub, Otti Sommer und Andreas Freivogel als Berater) der Auftrag und die Entscheidungskompetenz erteilt wird.

- ://: Einstimmig wird der Projektgruppe wird Auftrag und die Entscheidungskompetenz erteilt.**
- ://: Für die Projektierung «Weiher» werden einstimmig Fr. 6'000.-- genehmigt.**
- ://: Einstimmig wird dem Ingenieurbüro Götz der Auftrag zur Projektausarbeitung erteilt.**
- ://: Einstimmig wird Andreas Freivogel der Auftrag zur Projektberatung erteilt.**

## Traktandum 7

### Kauf Waldparzelle Nr. 269

GP P. Wohlgemuth teilt mit, dass Herr Spühler (Eigentümer der Parz. Nr. 269) kontaktiert werden konnte. Bei der Parzelle handelt es sich um das Zwischenstück zwischen unseren Waldparzellen. Herrn Spühler konnte die Notwendigkeit des Unterhalts mitgeteilt werden.

Auf den Vorschlag von unserem Förster, Andreas Koch, zu einem Kaufangebot von Fr. 1.50/m<sup>2</sup>, hat Herr Spühler mitgeteilt, dass er beim Kauf der Waldparzelle Fr. 2.--/ m<sup>2</sup> bezahlt habe. Darunter wolle er nicht gehen.

GP P. Wohlgemuth bittet die Bürgergemeinde, ihm die Kompetenz für die Verhandlung zum Kauf der Parz. Nr. 269 zu erteilen (in Vertretung für die Bürgergemeinde).

Er erläutert, dass die Finanzkompetenz des Bürgerrates Fr. 10'000.—als gesamter jährlicher Höchstbetrag (§ 8, Abs. b, Erwerb und Veräusserung von Grundstücken) betrage.

O.S. stellt fest, dass schon sehr lange versucht werde diese Parzelle zu erwerben, es würde die Holzarbeiten vereinfachen. Der aus dem Erwerb dieser Waldparzelle entstehende Nutzen wäre grösser als die Preisdifferenz.

R.Sch. stellt fest: «und was, wenn Herr Spühler dann plötzlich Fr. 2.10/m<sup>2</sup> verlangt? Er wäre auch bereit diesen Preis zu bezahlen».

GP P. Wohlgemuth ergänzt, dass Herr Spühler lediglich auf den damaligen Erwerbspreis von Fr. 2.--/m<sup>2</sup> bestanden habe. Darüber wolle man nicht gehen.

Er schlägt vor, für die Verhandlung zum Kauf der Waldparzelle 269 max. von Fr. 2.--/ m<sup>2</sup> zu genehmigen.

**://: Einstimmig wird dem Gemeindepräsidenten (in Vertretung für die Bürgergemeinde) die Kompetenz für die Verhandlung zum Kauf der Parz. Nr. 269 erteilt.**

**://: Für die Verhandlung zum Kauf der Waldparzelle 269 werden max. von Fr. 2.--/ m<sup>2</sup> genehmigt.**

## **Traktandum 8**

### **Verschiedenes**

GP P. Wohlgemuth gibt das Wort an GR S. Sterchi

GR S. Sterchi, informiert zum Forstrevier:

Im Winter 2023/2024 wurde mit der Sicherheitsholzung in der «Summerholde» gestartet.

K. Keusen hat an der letzten Bürgergemeindeversammlung hierzu festgestellt: «Bei der «Summerholde» handelt es um Schutzwald. Kann da einfach geholt werden und wer kommt für den Mehraufwand auf?»?

GR S. Sterchi hat hierzu abgeklärt:

- Das Amt für Wald beider Basel übernimmt die zusätzlichen Kosten. Der Gemeinde entstehen keine zusätzlichen Kosten für den Schutzwald.
- Damit der Schutz bestehen bleibt, werden Querbäume liegen gelassen - wie dies bei der Holzung im Eital gemacht wurde.
- Das Gebiet Sommerholde untersteht einer Doppelfunktion. Einerseits untersteht sie dem «Naturschutz» und andererseits dient diese als «Schutzwald». Der Schutzwald geht dem Naturschutz vor, daher kann/müsse geholt werden.

Weiter informiert GR S. Sterchi:

Zur überbetrieblichen Zusammenarbeit des Forstreviers Farnsberg mit dem Forstrevier Ergolzquelle wurde eine Projektgruppe gegründet. Es soll eruiert werden, wie die Forstreviere «funktionieren».

Ein Ingenieurbüro hat die Forstreviere beurteilt. Dies habe ergeben, dass die beiden Forstreviere gut zusammenpassen. Die Betriebe sind sich sehr ähnlich, dies in Bezug auf Grösse Wald und Anzahl Mitarbeiter. Die Forstreviere arbeiten bereits überbetrieblich zusammen (Bsp. Ausschreibung bei Anstellung von Andreas Koch wurde bereits die Zusammenarbeit beschrieben).

Die beiden Förster können gut zusammenarbeiten.

Synergien sollen genutzt werden (es stehen personell viele Änderungen an). Es geht um die Weiterführung der guten Zusammenarbeit. Eine Fusion ist nicht das Thema.

Nach dem keine Wortbegehren mehr vorliegen, schliesst Gemeindepräsident Patrik Wohlgemuth die Bürgergemeindeversammlung um 20.05 Uhr.

**Namens der Bürgergemeindeversammlung**

der Präsident

die Verwalterin